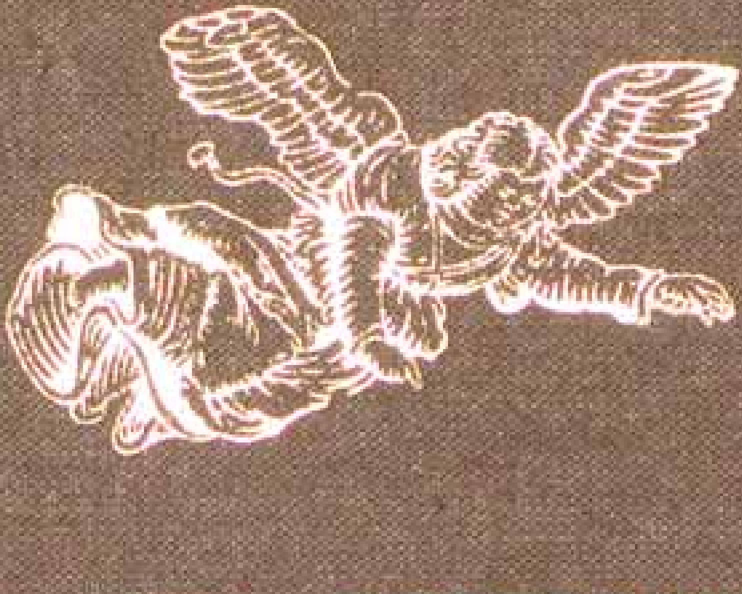
Die Luther-Bibel von 1534
Vollständiger Nachdruck

Biblia

das ist/ die
gantze Heilige Sch-
rifft Deudsch.
Mart. Luth.
Wittemberg.



M. D. XXXIIII.

Das Newe Testament

TASCHEN



Biblia/das ist/ die gantze Heilige Schrifft Deudsch.

Mart. Luth.

Wittemberg.

Begnadet mit Kürfurstlicher zu Sachsen freiheit.

Gedruckt durch Hans Lufft.

M. D. XXXIIII.

Vorrede auff die Erste Epistel / An die Corinther.

IN dieser Epistel vermanet Sanct Paulus die Corinther / das sie sollen eintrechtig sein im glauben / vnd jnn der lere. Vnd darauff sehen / das sie das heubtstück / nemlich (das Christus vnser Heil ist) wol lernen / an welchem sich alle vernunfft vnd weisheit stösset. Denn gleich wie itzt zu vnser zeit / so das Euangelion an tag komen ist / finden sich der tollen heiligen viel (welche man Rottengeister / Schwermer vnd Ketzer heisst) die allzu frue klug vnd gelert worden sind / vnd können fur grosser kunst vnd weisheit / sich mit niemand gleich odder eintrechtig halten / einer wil hienaus / der ander dort naus / als were es grosse schande / wo nicht ein jglicher ein sonderlichs furneme / vnd seine eigen weisheit auffwürffe / Welche niemand widderumb kan zu narren machen / so sie doch im grunde gar nichts von den rechten heubtsachen wissen noch verstehen / ob sie gleich mit dem maul viel dauon plaudern.

Also giengs Sanct Paulo auch / da er seine Corinther hatte den Christlichen glauben vnd die freiheit vom Gesetz gelert / funden sich auch die tollen heiligen vnd vnzeitige klüglinge / zutrenneten die eintrechtige lere / vnd machten spaltung vnter den gleubigen. Einer wolt Paulisch / der ander Apollisch / einer Petrisch / der ander Christisch sein / Einer wolt die Beschneidung haben / der ander nicht / Einer wolt die ehe / der ander nicht / Einer wolt götzen opffer essen / der ander nicht / Etliche wolten leiblich frey sein / etliche weiber wolten jnn haren gehen / vnd der gleichen / bis sie dahin gerieten / das einer der freiheit misbrauchet / vnd nam seine stieffmutter zur ehe / Vnd etliche nichts von der todten aufferstehung hielten / Etliche nicht viel vom Sacrament. Vnd gieng wüst vnd gantz vnördig zu / das iglicher wolt meister sein vnd leren / vnd mit dem Euangelio / Sacrament / Glauben / machen / was jn gut daucht / Vnd liessen die weil das heubtstück fein faren vnd ligen / Das Christus vnser Heil / gerechtigkeit / erlösung ist / als hetten sie es lengest an den schuhen zurissen / Wie denn solch stück nicht kan auff der ban bleiben / wo man beginnet zu klügeln vnd weise zu sein / Aller dinge wie es itzt auch vns gehet / nach dem wir den Deudschen das Euangelion eröffenet haben / von Gottes gnaden / da wil auch ein jglicher der beste meister sein / vnd den heiligen Geist allein haben / gerade als were das Euangelion darumb gepredigt / das wir vnser klugheit vnd vernunfft drinnen erzeigen vnd rhum suchen solten / das diese Corinther wol mögen sein ein Exempel odder beyspiel vnsern leuten zu dieser zeit / welche auch wol ein solche Epistel bedürfften / Es mus aber also sein / vnd sol dem Euangelio also gehen / das tolle heiligen vnd vnzeitige klüglinge / rotten vnd ergernis anrichten / auff das die bewerten (wie hie S. Paulus auch saget) offenbar werden.

Darumb straffet vnd verdampt S. Paulus solche schedliche weisheit gar ernstlich / Vnd machet solche naseweisen heiligen widderumb zu narren / spricht schlecht / das sie nichts wissen von Christo / noch von

noch von dem geist vnd gaben Gottes / vns jnn Christo gegeben / vnd sollen noch anheben zu lernen / Es müssen geistliche leute sein / die es verstehen sollen / Weise sein wöllen vnd klugheit furgeben jm Euangelio / sey eben das rechte ergernis vnd hindernis / Christum vnd Gott zu erkennen. Rotten vnd zwitracht anzurichten / da mag die kluge vernunfft vnd weisheit wol zu dienen / das eitel tolle heiligen vnd wilde Christen werden / Aber vnsern Herrn Christum mögen sie nimermehr erkennen / sie werden denn widderumb zu narren / vnd lassen sich demutiglich durchs einfeltige Wort Gottes leren vnd füren / Solchs treibt er durch die ersten vier Capitel.

Im Fünfften / straffet er die grosse vnzucht des / der seine stieffmutter genomen hatte / Vnd wil jn jnn Ban thun / vnd dem Teuffel geben / Zeigt damit an ein rechte weise des Bannes zu brauchen / das er mit bewilligung der gleubigen Gemeine gefellet sol werden / vber die offentliche laster / wie auch Christus Matth. xviij. leret.

Im Sechsten / Straffet er das haddern vnd zancken fur gerichte / sonderlich / fur den Heiden vnd vngleubigen / vnd leret / das sie vnternander selbs sollen die sache schlichten / odder vnrecht leiden.

Im Siebenden / gibt er vnterricht von der keuscheit vnd Ehelichem stande / Lobet die keuscheit vnd Jungfrawschafft / das sie nütze seien / des Euangelij deste bas zu warten / wie Christus auch leret Matth. xix. von den keuschen / die vmbs Euangelion odder himelreich willen keusch sind / Aber Paulus wil sie vngenötiget vnd vngezwungen / vnd on fahr grösser sunde / gehalten haben / sonst sey besser freien / denn keuscheit / die jnn stetiger brunst steckt.

Am Achten bis auffs zwelffte / handelt er mancherley weise / wie man die schwachen gewissen füren vnd halten sol / jnn eusserlichen sachen / als da sind / essen / trincken / kleider / Sacrament haben / vnd weret allenthalben / das die starcken nicht verachten sollen die schwachen / sintemal er selbs / ob er wol ein Apostel sey / dennoch viel sich enthalten hab / da er wol recht hette / Dazu sich die starcken wol fürchten mögen / die weil vor zeiten jnn Israel so viel vntergangen sind / die doch alle sampt durch wunderwerck aus Egypten gefüret sind / vnd machet daneben etliche ausleufft heilsamer lere.

Am Zwelfften / bis auffs vierzehend / handelt er / wie mancherley gaben Gottes sind / vnter welchen doch die liebe das beste sey / das sie nicht sich erheben / sondern dienen sollen vnternander einmütig / die weil es ist ein Gott / ein Herr / ein Geist / vnd alles ein / wie mancherley es auch sey.

Am Vierzehenden / leret er die Prediger / Propheten vnd senger / das sie ordenlich jrer gaben brauchen / vnd nur zurbesserung / nicht zu eigener ehre / jre predigen / kunst vnd verstand furgeben.

Am Funffzehenden / straffet er die von der aufferstehung des fleisches vnrecht geleret vnd gegleubet hatten.

Am Letzten / vermanet er sie zu brüderlicher hülffe jnn zeitlicher narung den dürfftigen.

Die erste Epistel Sanct Pauli / An die Corinthern.



I.

Oberschrifft.

PAulus beruffen zum Apo
stel Jhesu Christi / durch den willen
Gottes / vnd Bruder Sosthenes.

Vnterschrifft.

Der Gemeine Gottes zu Corinthen /
den geheiligeten jnn Christo Jhesu /
den beruffenen Heiligen / sampt allen
denen / die anruffen den namen vnsers
HERRn Jhesu Christi / an allen jren
vnd vnsern örtern.

Grus.

Gnade sey mit euch vnd fride / von
Gott vnserm Vater / vnd dem HErrn
Jhesu Christo.

Jch dancke meinem Gott alle zeit
ewer halben / fur die gnade Gottes / die euch gegeben ist jnn Christo
Jhesu / das jr seid durch jn an allen stücken reich gemacht / an aller le-
re / vnd jnn aller erkentnis / wie denn die predigt von Christo jnn euch
krefftig worden ist / also / das jr keinen mangel habt an jrgent einer ga-
ben / vnd wartet nur auff die offenbarung vnsers Herrn Jhesu Chri-
sti / welcher auch wird euch fest behalten bis ans ende / das jr vnstreff-
lich seied auff den tag vnsers Herrn Jhesu Christi. Denn Gott ist
trew / durch welchen jr beruffen seid / zur a gemeinschafft seines Sons
Jhesu Christi vnsers Herrn.

a (Gemeinschafft) Das ist / Jr seid miterben vnd mitgenossen aller güter Christi.

Jch ermane euch aber / lieben Brüder / durch den namen vnsers
Herrn Jhesu Christ / das jr alzumal einerley rede füret / vñ lasset nicht
spaltung

spaltung vnter euch sein/ sondern das jr seid volkomen jnn einem sin-
ne/ vnd jnn einerley meinung / Denn mir ist furkomen jnn einem sin-
der/ durch die aus Chloes gesinde/ von euch/ lieben Brü-
sey. Ich sage aber dauon/ das vnter euch einer spricht/ Ich bin Pau-
lisch/ der ander/ Ich bin Apollisch/ der dritte/ Ich bin Kephisch/ der
vierde/ Ich bin Christisch. Wie? ist Christus nu zurtrennet? Ist denn
Paulus fur euch gecreutziget? odder seid jr jnn Paulus namen getau-
ffet? Ich dancke Gott/ das ich niemand vnter euch getaufft habe/ on
Crispon vnd Gaion / Das nicht jmand sagen möge/ ich hette auff
meinen namen getaufft/ Ich habe aber auch getaufft des Stephana
hausgesinde/ darnach weis ich nicht/ ob ich etliche ander getaufft
habe.

Denn Christus hat mich nicht gesand zu teuffen/ sondern das
Euangelion zu predigen/ nicht mit klugen worten/ auff das nicht
das creutz Christi zu nicht werde. Denn das wort vom creutz ist eine
torheit/ denen/ die verloren werden/ vns aber/ die wir selig werden/
ists eine Gottes krafft/ Denn es stehet geschrieben/ Ich wil vmb-
bringen die weisheit der weisen/ vnd den verstand der verstendigen
wil ich verwerffen. Wo sind die klugen? Wo sind die Schrifftgeler-
ten? Wo sind die welt weisen? Hat nicht Gott die weisheit dieser welt
zur torheit gemacht?

Denn die weil die welt durch jre weisheit Gott jnn seiner weis-
heit nicht erkandte/ gefiel es Gott wol/ durch törichte predigte selig
zu machen/ die/ so daran gleuben/ Sintemal die Jüden zeichen fod-
dern/ vnd die Griechen nach weisheit fragen/ Wir aber predigen den
gecreutzigten Christ/ den Jüden eine ergernis/ vnd den Griechen eine
torheit/ Denen aber die beruffen sind/ beide Jüden vnd Griechen/
predigen wir Christon/ Göttliche krafft vnd Göttliche weisheit/
Denn die Göttliche torheit ist weiser denn die menschen sind/ vnd die
Göttliche schwacheit ist stercker denn die menschen sind.

Göttliche torheit vnd schwacheit ist das Euangelion/ das fur den klugē nerrisch/ fur den heiligen ketzerisch/ aber fur den Christen mechtig vnd weise ist.

Sehet an/ lieben Brüder / ewren beruff/ nicht viel Weisen nach
dem fleisch / nicht viel gewaltige/ nicht viel edle sind beruffen/ Son-
dern was töricht ist fur der welt / das hat Gott erwelet/ das er die
Weisen zu schanden machet/ vnd was schwach ist fur der welt/ das
hat Gott erwelet/ das er zu schanden machet/ was starck ist. Vnd das
vnedle fur der welt/ vnd das verachte hat Gott erwelet/ vnd das da
nichts ist/ das er zu nicht machet/ was etwas ist/ auff das sich fur jm
kein fleisch rhüme/ Von welchem auch jr herkompt/ jnn Christo Jhe
su/ welcher vns gemacht ist von Gott/ zur weisheit/ vnd zur gerech-
Iere. ix. tigkeit/ vnd zur heiligung/ vnd zur erlösung/ auff das (wie geschrie-
ben stehet) wer sich rhümet/ der rhüme sich des HERRn.

II.

VNd ich/ lieben Brüder / da ich zu euch kam/ kam ich
nicht mit hohen worten oder hoher weisheit/ euch zu
verkündigen die Götliche predigt. Denn ich hielt mich
nicht dafur/ das ich etwas wüste vnter euch/ on allein
Jhesum Christum/ den gecreutzigten. Vnd ich war
bey euch/ mit schwacheit / vnd mit furcht/ vnd mit
grossem zittern/ vnd mein wort vnd meine predigt war
nicht jnn vernünfftigen reden menschlicher weisheit/ sondern jnn be-
weisung des geists vnd der krafft/ auff das ewer glaube [a] bestehe/ ni-
cht auff menschen weisheit/ sondern auff Gottes krafft.

[a] (Bestehe) Darauff können menschen lere nicht ein grūd des gewissens oder glaubens sein.

Da wir

Da wir aber von reden / das ist dennoch weisheit / bey den volkomenen / nicht eine weisheit dieser welt / auch nicht der öbersten dieser welt / welche vergehen / sondern wir reden von der heimlichen [a] verborgenen weisheit Gottes / welche Gott verordnet hat vor der welt / zu vnser herligkeit / welche keiner von den öbersten dieser welt erkand hat / Denn wo sie die erkand hetten / hetten sie den HErrn der herrligkeit nicht gecreutziget / Sondern wie geschrieben stehet / das kein Isaie. auge gesehen hat / vnd kein ohre gehört hat / vnd jnn keines menschen hertz komen ist / das Gott bereitet hat denen / die jn lieben.

a (Verborgen) Denn es ligt vnter der torheit vnd dem creutz verborgen / vnd scheinet nicht jnn ehren vnd reichthum.

Vns aber hat es Gott offenbaret durch seinen Geist / Denn der Geist erforschet alle ding / auch die tieffe der Gottheit / Denn welcher mensch weis / was im menschen ist / on der geist des menschen / der jnn jm ist? Also auch / niemand weis / was jnn Gott ist / on der Geist Gottes. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt / sondern den Geist aus Gott / das wir wissen können / was vns von Gott gegeben ist / welchs wir auch reden / nicht mit worten / welche menschliche weisheit leren kan / sondern mit worten / die der Heilige Geist leret / vnd richten geistliche sachen geistlich. Der [b] natürliche mensch aber vernimpt nichts vom Geist Gottes / Es ist jm eine torheit / vnd kan es nicht erkennen / denn es mus geistlich gerichtet sein / Der geistliche aber [c] richtet alles / vnd wird von niemand gerichtet. Denn wer hat Isaie. des HErrn sinn erkand? odder wer wil jn vnterweisen? Wir aber haben Christus sinn.

b (Natürliche) Der natürliche mensch ist / wie er ausser der gnaden ist / mit aller vernunfft / kunst / sinnen vnd vermügen / auch auffs beste geschickt.

c (Richtet) Verstehet / fület / findet / ist gewis etc. Welches die vernunfft nicht vermag / weis auch nichts / was glaube odder Euangelion ist.

Hie hat S. Paulus das Bapstum vnd alle secten verdampt

III.

VNd ich / lieben Brüder / kund nicht mit euch reden als mit geistlichen / sondern als mit fleischlichen / wie mit jungen kindern jnn Christo. Milch hab ich euch zu trincken gegeben / vnd nicht speise / denn jr kundtet noch nicht / auch künd jr noch itzt nicht / die weil jr noch fleischlich seid. Denn sintemal einer vnd zanck / vnd zwitracht vnter euch sind / seid jr denn nicht fleischliche / vnd wandelt nach menschlicher weise? Denn so einer saget / Jch bin Paulisch / der ander aber / Jch bin Apollisch / seid jr denn nicht fleischlich? Wer ist nu Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche jr seid gleubig worden / vnd das selbige / wie der HErr einem iglichen gegeben hat. Jch habe gepflantzet / Apollo hat begossen / aber Gott hat das gedeien gegeben. So ist nu wedder der da pflantzet / noch der da begeusset etwas / sondern Gott / der das gedeien gibt.

Der aber pflantzet / vnd der da begeusset / ist einer wie der ander / Ein iglicher aber wird seinen lohn empfahen / nach seiner erbeit. Denn wir sind Gottes gehülffen / jr seid Gottes ackerwerck / vnd Gottes gebew. Jch von Gottes gnaden / die mir gegeben ist / hab den grund gelegt / als ein weiser bawmeister / Ein ander bawet darauff. Ein iglicher aber sehe zu / wie er darauff bawe. Einen andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der gelegt ist / welcher ist Jhesus Christ. So aber jmand auff diesen grund bawet / [d] gold / silber / eddel steine / holtz / hew / stoppeln / so wird eines iglichen werck offenbar werden. Der tag wirds klar machen / Denn er wird mit fewer offenbar werden / vnd welcherley eines iglichen werck sey / wird das fewer beweren. Wird jmandes werck bleiben / das er darauff gebawet hat / so wird er lohn empfahen / Wird aber jmands werck verbrennen /

d (Gold / silber) Das ist von predigen vnd leren gesagt / die zu des glaubens besserung odder geringerung gelerer werden / Nu bestehet keine lere im sterben / jüngsten tag / vnd allen nöten / es wird verzeret / es sey denn lauter Gottes wort / das befindet sich alles im gewissen wol.

verbrennen / so wird er [a] gestraffet werden / er selbs aber wird selig
werden / so doch / als durchs feur.
Wisset jr nicht / das jr Gottes tempel seid / vnd der geist Gottes jnn
euch wonet? So jmand den tempel Gottes verderbet / den wird Gott
verderben / Denn der tempel Gottes ist heilig / der seid jr. Niemand
betriege sich selbs / Welcher sich vnter euch düncket weise sein / der
werde ein narr jnn dieser welt / das er möge weise sein. Denn dieser
welt weisheit ist torheit bey Gott / Denn es stehet geschrieben / Die
Weisen erhaschet er jnn jrer klugheit. Vnd abermal / Der HErr weis
der Weisen gedancken / das sie eitel sind. Darumb rhüme sich nie-
mand eines menschen / Es ist [b] alles ewer / es sey Paulus odder Apollo /
es sey Kephas odder die welt / es sey das leben odder der tod / es sey
das gegenwertige odder das zukünfftige / alles ists ewer / jr aber seid
Christi / Christus ist aber Gottes.

Job. v. Psalm. xciiij.

b (Alles ewer) Darüb hat kein mensch macht / vber die Christen gesetz zu machen / die gewissen zu bladen.

IIII.

DAfur halte vns jderman / nemlich fur Christus Die-
ner / vnd haushalter vber Gottes [c] geheimnis. Nu su-
chet man nicht mehr an den haushaltern / denn das
sie trew erfunden werden. Mir aber ists ein geringes /
das ich von euch gerichtet werde / odder von einem
menschlichen tage / Auch richte ich mich selbs nicht /
Jch bin wol nichts mir bewust / aber darinne bin ich
nicht gerechtfertiget / Der HErr ists aber / der mich richtet. Darumb
richtet nicht vor der zeit / bis der HErr kome / welcher auch wird ans
liecht bringen / was im finstern verborgen ist / vnd den rat der hertzen
offenbaren / als denn wird einem jglichen von Gott lob widderfaren.

Solchs aber / lieben Brüder / habe ich auff mich vnd Apollo ge-
deut / vmb ewren willen / das jr an vns lernet / das niemand höher
von sich halte / denn itzt geschrieben ist / auff das sich nicht einer wid-
der den andern vmb jmands willen auff blase / Denn wer hat dich
furgezogen? Was hastu aber / das du nicht empfangen hast? So
du es aber empfangen hast / was rhümestu dich denn / als der es nicht
empfangen hette? Jr seid schon sat worden / jr seid schon [d] reich wor-
den / jr herschet on vns / Vnd wolte Gott / jr herschetet / auff das auch
wir mit euch herschen möchten.
Jch halte aber / Gott habe vns Apostel fur die aller geringesten
dargestellet / als dem tode vbergeben / Denn wir sind ein schawspiel
worden der welt / vnd den Engeln / vnd den menschen. Wir sind nar-
ren vmb Christus willen / jr aber seid klug jnn Christo. Wir schwach /
jr aber starck. Jr herrlich / wir aber verachtet. Bis auff diese stund lei-
den wir hunger vnd durst / vnd sind nacket / vnd werden geschlagen /
vnd haben keine gewisse stete / vnd erbeiten vnd wircken mit vnsern ei-
gen henden. Man schilt vns / so segen wir / man verfolget vns / so dul-
den wirs / man lestert vns / so flehen wir. Wir sind stets als ein [e] fluch
der welt / vnd ein Fegopffer aller leute.
Nicht schreibe ich solches / das ich euch bescheme / sondern ich
vermane euch / als meine lieben kinder / Denn ob jr gleich zehen tau-
sent zuchtmeister hettet / jnn Christo / so habt jr doch nicht viel veter /
Denn ich habe euch gezeuget jnn Christo Jhesu / durchs Euange-
lion / Darumb ermane ich euch / seid meine nachfolger. Aus der selben
vrsache

a (Gestraffet) Das ist / gebüsset / wie einer fur gericht die busse geben mus.

c (Geheimnis) Das ist das Euangelion / darinnen die Göttlichen güter verborgē / vns furgetragen werden.

d Ironia / Er spottet jr / vnd meinet das widderspiel.

e (Fluch / Fegopffer) Fluch auff Griechisch / Katharma Fegopffer / Peripsema / latinisch piaculū / hies ein mēsch / der ein solche böse that begangen hatte / das man meinet / Gott würde land vnd leute darumb verfluchē vñ verderben / Darūb wenn sie den selbigen abtheten / meineten sie / sie hetten den fluch weg gethan / vnd das land gereiniget / Solcher fluch war der Prophet Jonas / da er jns meer geworffen ward. Zu weilen namen sie auch einen vnschüldigen menschen / wenn so grosse plage im lande war / vnd meineten / sie fegeten das land von solcher plage / mit solchem tod odder opffer / wurffen in jnns meer / vnd sprachen / Du seiest vnser Fegopffer / das wir genesen vnd erlöset werdē / Also meinet die welt / das die Apostel vnd des Euangelij prediger / die ergesten vnd schedlichsten leute auff erden seien / wenn sie der los were / so stünde es wol / vnd weren alles vnglücks vnd fluchs los / hetten damit Got grossen dienst gethan / Joh. xvj.

vrsache habe ich Timotheon zu euch gesand/ welcher ist mein lieber
vnd getrewer son jnn dem HErrn/ das er euch erinnere meiner wege/
die da jnn Christo sind/ gleich wie ich an allen enden/ jnn allen Ge-
meinen lere. Es blehen sich etliche auff/ als würde ich nicht zu euch
komen/ Ich wil aber gar kürtzlich zu euch komen/ so der Herr wil/
vnd erlernen/ nicht die wort der auffgeblasenen/ sondern die krafft/
Denn das Reich Gottes stehet nicht jnn worten/ sondern jnn krafft.
Was wölt jr? sol ich mit der ruten zu euch komen/ odder mit liebe vnd
sanfftmütigem geist?

V.

Es gehet ein gemein geschrey/ das hurerey vnter euch
ist/ vnd eine solche hurerey/ da auch die Heiden nicht
von zu sagen wissen/ das einer seines vaters weib ha-
be. Vnd jr seid auffgeblasen/ vnd habt nicht viel mehr
leide getragen/ auff das/ der das werck gethan hat/
von euch gethan würde/ Ich zwar/ als der ich mit
dem leibe nicht da bin/ doch mit dem geist gegenwer-
tig/ habe schon als gegenwertig beschlossen/ vber den/ der solchs al-
so gethan hat/ jnn dem namen vnsers HErrn Jhesu Christi/ jnn ew-
er versamlung mit meinem geist/ vnd mit der krafft vnsers HERRn
Jhesu Christ/ jn zu vbergeben dem Satan/ zum verderben des flei-
sches/ auff das der geist selig werde am tage des HERRn Jhesu.

Ewer rhum ist nicht fein/ Wisset jr nicht/ das ein wenig saurteig

(Newer teig) Es ist noch vbrige sunde jnn den heiligen/ die auszufegē ist/ Darūb spricht er/ jr seid vngeseuert/ das ist/ heilig/ aber schaffet/ das jr alles ausfeget/ vnd gantz rein/ ein gantz newer teig werdet.
(Jr die welt) Wer nicht vnter bösen leuten sein wölte/ der müste die gantze welt meiden/ Darūb wil er/ das man böse Christen meiden solle/ das sie nicht den namē furen/ oder sich bessern müssen. Denn die vnchristen habē den namē nicht.

den gantzen teig versauret? Darumb feget den alten saurteig aus/
auff das jr ein newer teig seid/ gleich wie jr vngeseuert seid. Denn wir
haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus/ fur vns geopffert. Dar-
umb lasset vns Ostern halten/ nicht im alten saurteig/ auch nicht im
saurteig der bosheit vnd schalckheit/ sondern jnn dem süsteig der lau-
terkeit vnd der warheit.

Ich habe euch geschrieben jnn dem brieue/ das jr nichts solt zu
schaffen haben mit den hurern/ das meine ich gar nicht von den hu-
rern jnn dieser welt/ odder von den geitzigen/ odder von den reubern/
odder von den Abgöttischen/ sonst müsset jr die welt reumen. Nu aber
habe ich euch geschrieben/ jr solt nichts mit jnen zu schaffen haben/
Nemlich/ so jmand ist/ der sich lesset einen Bruder nennen/ vnd ist
ein hurer/ odder ein geitziger/ odder ein Abgöttischer/ odder ein Leste-
rer/ odder ein trunckenbold/ odder ein reuber/ mit dem selbigen solt jr
auch nicht essen/ Denn was gehen mich die draussen an/ das ich sie
solt richten? Richtet jr nicht/ die da hinnen sind? Gott aber wird die
draussen sind/ richten. Thut von euch selbs hinaus/ wer da böse ist.

VI.

Wie thar jmand vnter euch/ so er einen handel hat
mit einem andern/ haddern fur den vnrechten/
vnd nicht fur den Heiligen? Wisset jr nicht/ das
die Heiligen die welt richten werden? So denn nu
die welt sol von euch gerichtet werden/ seid jr denn
nicht gut gnug/ geringer sachen zu richten? Wis-
set jr nicht/ das wir vber die Engel richten wer-
den? wie viel mehr vber die zeitliche güter? Jr
aber/ wenn jr vber zeitlichen gütern sachen habt/ so nemet jr die/ so
bey der

bey der Gemeine a veracht sind / vnd setzet sie zu Richter. Euch zur
schande mus ich das sagen/Jst so gar kein weiser vnter euch? odder
doch nicht einer/der da künde richten zwischen bruder vnd bruder?
sondern ein Bruder mit dem andern haddert/dazu fur den vngleubi-
gen.

a (Veracht) Das sind die Heiden/die man nicht lesst mit den Christen zu Christlichen sachen/als Sacrament etc.

Es ist schon ein feil vnter euch/das jr mit einander rechtet / Wa-
rumb lasset jr euch nicht viel lieber vnrecht thun? Warumb lasset jr
euch nicht viel lieber verforteilen? sondern jr thut vnrecht/vnd ver-
forteilet/vnd solches an den Brüdern. Wisset jr nicht/das die vnge-
rechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht ver-
füren/wedder die hurer/noch die Abgöttischen/noch die ehebrecher/
noch die weichlingen/noch die knabenschender/noch die diebe/noch
die geitzigen/noch die trunckenen/noch die lesterer/noch die reuber/
werden das Reich Gottes ererben. Vnd solche seid jr etliche gewesen/
aber jr seid abgewaschen/jr seid geheiliget/jr seid gerecht wor-
den/durch den namen des Herrn Jhesu/vnd durch den Geist vnsers
Gottes.

Jch habs alles macht/es fromet aber nicht alles. Jch hab es al-
les macht/Es sol mich aber nichts gefangen nemen. Die speise dem
bauche/vnd der bauch der speise/aber Gott wird diesen vnd jhene
hin richten. Der leib aber nicht der hurerey/sondern dem Herrn/vnd
der Herr dem leibe. Gott aber hat den Herrn aufferwecket/vnd wird
vns auch aufferwecken/durch seine krafft. Wisset jr nicht/das ewre
leibe Christi glieder sind? Solt ich nu die glieder Christi nemen/vnd
huren glieder draus machen? Das sey ferne. Odder wisset jr nicht/
das/wer an der huren hanget/der ist ein leib mit jr/Denn sie werden/
Gene. ij (spricht er) zwey jnn einem fleische sein. Wer aber dem Herrn anhan-
get/der ist ein geist mit jm.

Fliehet die hurerey/Alle sünde die der mensch thut/sind ausser
seinem leibe/Wer aber huret/der sündiget an seinem eigen leibe. Od-
der wisset jr nicht/das ewer leib ein tempel des Heiligen geistes ist/
der jnn euch ist/welchen jr habt von Gott/vnd seid nicht ewer selbs?
Denn jr seid thewer erkaufft/Darumb so preiset Gott an ewrem leibe
vnd jnn ewrem geist/welche sind Gottes.

VII.

VOn dem jr aber mir geschrieben habt/antworte ich. Es
ist dem menschen gut/das er kein weib berüre / Aber
vmb der hurerey willen / habe ein jglicher sein eigen
weib/vnd eine jgliche habe jren eigen man. Der man
leiste dem weibe die schuldige freundschafft / des selbi-
gen gleichen das weib dem manne. Das weib ist jres
leibs nicht mechtig / sondern der man / Desselbigen
gleichen/der man ist seines leibes nicht mechtig / sondern das weib.
Entzihe sich nicht eins dem andern / es sey denn aus beider bewilli-
gung/eine zeitlang/das jr zum fasten vnd beten musse habt / vnd ko-
met widderumb zusamen/auff das euch der Satan nicht versuche/
vmb ewer vnkeuscheit willen.

Solchs sage ich aber aus vergunst / vnd nicht aus gebot. Jch
wolte aber lieber/alle menschen weren wie ich bin / Aber ein jglicher
hat seine eigene gabe von Gott / einer sonst / der ander so. Jch sage
zwar den ledigen vnd widwen/Es ist jnen gut/wenn sie auch bleiben

wie ich/ So sie aber sich nicht enthalten/ so las sie freien. Es ist besser freien/ denn a brennen.

a (bremen) Brunst leiden.

Den ehelichen aber gebiete/ nicht ich/ sondern der HErr/ das das weib sich nicht scheide von dem manne. So sie sich aber scheidet/ das sie one ehe bleibe/ odder sich mit dem manne b versüne/ vnd das der man das weib nicht von sich lasse.

b (versüne) Kein vrsach scheidet man vñ weib/ on der ehebruch Matth. xix. Darumb jnn andern zorns sachen/ müssen sie entwedder eines werden/ oder on ehe bleiben/ wo sie sich druber scheiden.

Den andern aber/ sage ich/ nicht der HErr/ So ein Bruder ein vngleubig weib hat/ vnd die selbige lesset es jr gefallen/ bey jm zu wonen/ der scheide sich nicht von jr. Vnd so ein weib einen vngleubigen man hat/ vnd er lesset es jm gefallen/ bey jr zu wonen/ die scheide sich nicht von jm/ Denn der vngleubige man ist c geheiliget durchs weib/ vnd das vngleubige weib wird geheiliget durch den man/ sonst weren ewre kinder vnrein/ nu aber sind sie heilig. So aber der vngleubige sich scheidet/ so las jn sich scheiden. Es ist der Bruder odder die schwester nicht gefangen jnn solchen fellen/ Jm fride aber hat vns Gott beruffen. Was weissestu aber/ du weib/ ob du den man werdest selig machen? odder du man/ was weissestu/ ob du das weib werdest selig machen? Doch wie einem jglichen Gott hat ausgeteilet.

c (geheiliget) Gleich wie den reinen ist alles rein/ Tit. j. Also ist eine Christen ein vnchristen gemahl auch rein/ das er on sunde bey jm sein mag vnd die kinder nicht zu verwerffẽ/ als vnrein/ die er nicht leiden solle odder muge. Denn ehe vnd kinder sorge bleibt recht es sey heidnisch oder Christisch.

Ein jglicher/ wie jn der HErr beruffen hat/ also wandel er/ vnd also schaffe ichs jnn allen Gemeinen/ Ist jemand beschnitten beruffen/ der zeuge keine vorhaut/ Ist jemand beruffen jnn der d vorhaut/ der lasse sich nicht beschneiden. Die beschneidung ist nichts/ vnd die vorhaut ist nichts/ sondern Gottes gebot halten. Ein jglicher bleibe jnn dem ruff/ darinnen er beruffen ist. Bistu ein knecht beruffen/ sorge dir nicht/ doch/ kanstu frey werden/ so brauche des viel lieber. Denn wer ein knecht beruffen ist jnn dem HErrn/ der ist ein gefreiter des HErrn/ Des selbigen gleichen/ wer ein freier beruffen ist/ der ist ein knecht Christi. Jr seid thewr erkaufft/ werdet nicht der menschen knechte. Ein jglicher/ lieben Brüder/ worinnen er beruffen ist/ darinnen bleibe er bey Gott.

d (vorhaut) Das ist/ niemand dringe darauff/ das vorhaut odder beschneidung not sey/ sondern lasse es beides on not vnd frey sein jederman.

Von den jungfrawen aber/ hab ich kein gebot des HErrn/ ich sage aber meine meinung/ als ich barmhertzigkeit erlanget habe von dem HErrn/ trew zu sein. So meine ich nu/ solches sey gut/ vmb der gegenwertigen not willen/ das es dem menschen gut sey/ also zu sein. Bistu an ein weib gebunden/ so suche nicht los zu werden/ Bistu aber los vom weibe/ so suche kein weib. So du aber freiest/ sundigestu nicht/ Vnd so eine Jungfraw freiet/ sundiget sie nicht/ Doch werden solche/ leibliche trübsal haben/ Jch verschonet aber ewer gerne.

Das sage ich aber/ lieben Brüder/ die zeit ist kurtz/ weiter ist das die meinung/ die da weiber haben/ das sie seien/ als hetten sie keine/ Vnd die da weinen/ als weineten sie nicht/ Vnd die sich frewen/ als frewten sie sich nicht/ vnd die da keuffen/ als besessen sie es nicht/ Vnd die dieser welt brauchen/ das sie der selbigen nicht missebrauchen. Denn das wesen jnn dieser welt vergehet.

Jch wolt aber/ das jr on sorge weret. Wer ledig ist/ der sorget was den HErrn angehört/ wie er dem HErrn gefalle. Wer aber freiet/ der sorget was die welt angehört/ wie er dem weibe gefalle. Es ist ein vnterscheid zwischen eim weibe vnd einer Jungfrawen/ Welche nicht freiet/ die sorget was den HErrn angehört/ das sie heilig sey/ beide am leibe vnd auch am geist. Die aber freiet/ die sorget was

die welt

die welt angehört/wie sie dem manne gefalle. Solchs aber sage ich zu ewrem a nutz/nicht das ich euch einen b strick an den hals werffe/sondern dazu/das es wol zieret/vnd jr stets vnd vnuerhindert dem HErrn dienen könnet.

So aber jemand sich lesset düncken/es wölle sich nicht schicken mit seiner Jungfrawen/weil sie eben wol manbar ist/vnd es wil nicht anders sein/so thu er was er wil/er sündiget nicht/er lasse sie freien. Wenn einer aber jm fest fur nimpt/weil er vngezwungen ist/vnd seinen freien c willen hat/vnd beschleusst solches jnn seinem hertzen/seine Jungfraw also bleiben zu lassen/der thut wol. Endlich/welcher verheiratet/der thut wol/welcher aber nicht verheiratet/der thut d besser. Ein weib ist gebunden an das Gesetz/so lange der man lebet/So aber jr man entschlefft/ist sie frey/sich zu verheiraten/welchem sie wil/allein/das es jnn dem HErrn geschehe. Seliger ist sie aber/wo sie also bleibet/nach meiner meinung/Ich halte aber/ich hab auch den geist Gottes.

a (nutz) Das jr erwelet hie rin/was euch das beste ist.

b (strick) Paulus wil niemand die ehe verbieten/wie jtzt durch gesetz vnd gelübd geschicht/bey Pfaffen/Mönchen vnd Nonnen.

c (freien willen) Das ist/das sie darein willige. Vngezwungen ist er/denn es zwinget jn Gottes gebot nicht dazu.

d (besser) Nicht das er fur Gott damit hoher werde/fur welchem allein der glaube hebet/sondern wie er droben sagt/das er des Gottes warten kan jnn diesem leben.

VIII.

Er spottet jr.

Von dem Götzen opffer aber wissen wir/denn wir haben alle das wissen. Das wissen e bleset auff/Aber die liebe bessert. So aber sich jemand duncken lesst/er wisse etwas/der weis noch nicht/wie er wissen sol/So aber jemand Gott liebet/der selbige ist von jm erkand. So wissen wir nu von der speise des götzen opffers/das ein Götz nichts jnn der welt sey/vnd das kein ander Gott sey/on der einige. Vnd wie wol es sind/die Götter genennet werden/es sey im himel odder auff erden(sintemal es sind viel Götter vnd viel HErrn)so haben wir doch nur einen Gott/den Vater/von welchem alle ding sind/vnd wir jnn jm/vnd einen HErrn Jhesu Christ/durch welchen alle ding sind/vnd wir durch jn.

e (bleset) Hie sehet er an die liebe zu preisen/gegen den schwachgleubigen.

Es hat aber nicht jederman das wissen/Denn etliche machen jn noch ein gewissen vber dem götzen/vnd essens fur götzen opffer/damit wird jr gewissen/die weil es so schwach ist/beflecket. Aber die speise fordert vns fur Gott nicht. Essen wir/so werden wir darumb nicht besser sein/Essen wir nicht/so werden wir darumb nichts weniger sein.

Sehet aber zu/das diese ewre freiheit nicht gerate zu einem anstos der schwachen. Denn so dich(der du das erkentnis hast)jemand sehe zu tische sitzen im Götzen hause/wird nicht sein gewissen/die weil er schwach ist/verursachet/das götzen opffer zu essen? vnd wird also vber deinem erkentnis der schwache Bruder vmbkomen/vmb welches willen doch Christus gestorben ist. Wenn jr aber also sündiget an den Brüdern/vnd schlahet jr schwaches gewissen/so sündiget jr an Christo. Darumb/so die speise meinen Bruder ergert/wolte ich nimermehr fleisch essen/auff das ich meinen Bruder nicht ergere.

IX.

Bin ich nicht ein Apostel? bin ich nicht frey? Hab ich nicht vnsern Herrn Jhesum Christum gesehen? Seid nicht jr mein werck jnn dem Herrn? Bin ich andern nicht ein Apostel/ so bin ich doch ewer Apostel/ Denn das siegel meines Apostel ampts seid jr/ jnn dem Herrn. Wenn man mich fraget/so antworte ich also/ Haben wir nicht macht zu essen vnd zu trincken? Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit vmbher zu füren? wie die andern Apostel/ vnd des Herrn Brüder vnd Kephas? odder haben alleine ich vnd Barnabas nicht macht das zu thun? Welcher reiset jemals auff seinen eigen sold? Welcher pflantzet einen weinberg/vnd isset nicht von seiner frucht? Odder welcher weidet eine herd/vnd isset nicht von der milch der herden?

Rede ich aber solchs auff menschen weise? Saget nicht solches das Gesetz auch? Denn im Gesetz Mosi stehet geschrieben/ Du solt dem ochsen nicht das maul verbinden/der da dreschet. Deu. a Sorget Gott fur die ochsen? odder saget ers nicht aller dinge vmb vnsert willen? Denn es ist ia vmb vnsern willen geschrieben. Denn der da pflüget/ sol auff hoffnung pflügen/ vnd der da dreschet/ sol auff hoffnung dreschen/ das er seine hoffnung teilhafftig werde. So wir euch das geistliche seen/ ists ein gros ding/ob wir ewer leibliches erndten? So aber andere dieser macht an euch teilhafftig sind/warumb nicht viel mehr wir?

a (Sorget) Gott sorget fur alle ding/ aber er sorget nicht/ das fur die ochsen geschrieben werde/ denn sie konnen nicht lesen

Aber wir haben solcher macht b nicht gebraucht/sondern wir vertragen allerley/das wir nicht dem Euangelio Christi eine hindernis machen. Wisset jr nicht/das die da opffern/essen vom opffer/ vnd die des Altars pflegen/geniessen des Altars? Also hat auch der Herr befolhen/das die das Euangelion verkündigen/sollen sich vom Euangelion neeren. Jch aber habe der keines gebrauchet.

b (Nicht gebrauchet) Sihe/ der Apostel verschonet so fast der schwacheit an den andern das er auch alles des sich enthelt/ da er macht/ als ein Apostel/ dazu auch der andern Apostel exempel dazu hat.

Jch schreibe auch nicht darumb dauon/das mit mir also solte gehalten werden. Es were mir lieber/ich stürbe/ denn das mir jemand meinen rhum solte zu nichte machen/ Denn das ich das Euangelion predige/ darff ich mich nicht rhümen/ denn ich mus es thun/ Vnd wehe mir/ wenn ich das Euangelion nicht predigete. Thue ichs gerne/so wird mir gelohnet/ Thue ichs aber vngerne/ so ist mir das ampt doch befolhen. c Was ist denn nu mein lohn? Nemlich/ das ich predige das Euangelion Christi/ vnd thu das selbige frey vmb sonst/ auff das ich nicht meiner freiheit misbrauche am Euangelio.

c (Was ist mein lohn) S. Paulus wil nicht rhümen sein predigen/ denn das ist er schüldig/ sondern das er vmb sonst predige on sold/ das helt er fur ein sonderlich lohn vnd rhum.

Denn wie wol ich frey bin von jederman/ hab ich doch mich selbs jederman zum knechte gemacht/ auff das ich jrer viel gewinne. Den Jüden bin ich worden als ein Jüde/ auff das ich die Jüden gewinne/ Denen die vnter dem Gesetz sind/ bin ich worden als vnter dem Gesetz/ auff das ich die/ so vnter dem Gesetz sind/ gewinne. Denen die on Gesetz sind/ bin ich als on Gesetz worden (so ich doch nicht on Gottes Gesetz bin/ sondern bin jnn dem Gesetz Christi) auff das ich die/ so on Gesetz sind/ gewinne. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher/ auff das ich die schwachen gewinne. Jch bin jederman allerley worden/ auff das ich allenthalben ia etliche selig mache. Solches aber thu ich vmb des Euangelij willen/ auff das ich sein teilhafftig werde.

Wisset jr nicht/das die/so jnn den schrancken lauffen/die lauffen alle/aber einer erlanget das kleinod. Lauffet nu also/das jr es ergreiffet. Ein jglicher aber der da kempffet/enthelt sich alles dinges/Jhene also/das sie eine vergengliche krone empfahen/wir aber eine vnvergengliche. Jch lauffe aber also/nicht als auffs a vngewisse. Jch fechte also/nicht als der jnn die lufft streichet/sondern ich betewbe meinen leib/vnd zeme jn/das ich nicht den andern predige/vnd selbs verwerfflich werde.

a (auffs vngewisse) Gleich wie ein keppfer/der zur seiten neben aus leufft/des ziels mus feilen/vnd der da fichter vnd feilstreiche thut/der schlehet vergeblich jnn die lufft/also gehet es alle/die fast viel gute werck on glauben thun/Denn sie sind vngewis/wie sie mit Gott dran sind/darumb sind es eitel feil leuffte/feil streich vnd feil werck.

X.

ICh wil euch aber/lieben Brüder/nicht verhalten/das vnser Veter sind alle vnter der wolcken gewesen/vnd sind alle durchs meer gegangen/vnd sind alle vnter Mosen getaufft/mit der wolcken/vnd mit dem meer/vnd haben alle einerley geistliche speise gessen/vnd haben alle einerley geistlichen tranck getruncken/Sie truncken aber von dem geistlichen Fels/der mit folget/welcher war Christus. Aber an jr vielen hatte Gott kein wolgefallen/denn sie sind nidder geschlagen jnn der wüsten.

Das ist aber vns zum furbilde geschehen/das wir nicht vns gelusten lassen des bösen/gleich wie jhene gelüstet hat. Werdet auch nicht Abgöttische/gleich wie jhener etliche worden/als geschrieben stehet/Das volck satzte sich nidder zu essen vnd zu trincken/vnd stund auff zu spielen. (Exodi. xxxij.) Auch lasset vns nicht hurerey treiben/wie etliche vnter jhenen hurerey trieben/vnd fielen auff einen tag drey vnd zwentzig tausent. Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen/wie etliche von jhenen jn versuchten/vnd wurden von den schlangen vmb bracht. Murret auch nicht/gleich wie jhener etliche murreten/vnd wurden vmb bracht durch den Verderber.

Solches alles widderfur jhenen/zum furbilde/Es ist aber geschrieben vns zur warnung/auff welche das ende der welt komen ist/darumb/wer sich lesset düncken/er stehe/mag wol zu sehen/das er nicht falle. Es hat euch noch keine/denn menschliche versuchung betreten/Aber Gott ist getrew/der euch nicht lesset versuchen/vber ewer vermögen/sondern machet/das die versuchung so ein ende gewinne/das jrs künd ertragen. Darumb/meine liebesten/fliehet von dem Götzen dienst.

Darumb verachte keiner den andern/wie starck odder schwach er sey/wer weis wie lange er selbs bleibet.

Als mit den klugen rede ich/richtet jr/was ich sage/Der gesegnete Kelch/welchen wir segenen/ist der nicht die gemeinschafft des bluts Christi? Das brod das wir brechen/ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Denn ein brod ists/so sind wir viel ein leib/die weil wir alle eines brods teilhafftig sind. Sehet an den Jsrael nach dem fleisch/welche die opffer essen/sind die nicht jnn der gemeinschafft des altars?

Was sol ich denn nu sagen? Sol ich sagen/das der Götze etwas sey? odder das das götzen opffer etwas sey? Aber ich sage/das die Heiden/was sie opffern/das opffern sie den Teuffeln/vnd nicht Gotte. Nu wil ich nicht/das jr jnn der Teuffel gemeinschafft sein solt. Jr künd nicht zu gleich trincken des Herrn kelch/vnd der Teuffel kelch. Jr künd nicht zu gleich teilhafftig sein des Herrn tisches/vnd des Teuffels tisches. Odder wöllen wir den Herrn trotzen? Sind wir stercker denn er? Jch hab es zwar alles macht/aber es fromet nicht

alles. Jch hab es alles macht/aber es bessert nicht alles. Nie-
mand suche was sein ist/sondern ein jglicher was des andern ist
Alles was feyl ist auff dem fleischmarckt/das esset/vnd forschet
nichts/auff das jr der gewissen verschonet. Denn die erde ist des Psalm xxiiij.
Herrn/vnd was drinnen ist/So aber jemand von den vngleubigen
euch ladet/vnd jr wolt hin gehen/so esset alles was euch furgetragen
wird/vnd forschet nicht/auff das jr der gewissen verschonet. Wo
aber jemand würde zu euch sagen/das ist götzen opffer/so esset nicht/
vmb des willen/der es anzeiget/auff das jr des gewissens verschonet/
(Die erde ist des Herrn/vnd was drinnen ist) Jch sage aber vom ge-
wissen/nicht dein selbs/sondern des andern. Denn warumb solte ich
meine freiheit lassen vrteilen/von eines andern gewissen? Denn so ichs
mit dancksagung geniesse/was solte ich denn verlestert werden vber
dem/da fur ich dancke?

(des Herrn) Christus ist Herr vnd frey/also auch alle Christen jnn allen dingen.

(lassen vrteilen) Er mag mich vrteilen/aber mein gewissen sol darumb vngeurteilt vnd vngefangen sein/ob ich jm eusserlich weiche zu dienst.

Jr esset nu odder trincket/odder was jr thut/so thut es alles zu Got-
tes ehre. Seid nicht ergerlich wedder den Jüden noch den Griechen/
noch der Gemeine Gottes/Gleich wie ich auch jederman jnn allerley
mich gefellig mache/vnd suche nicht was mir/sondern was vielen
fromet/das sie selig werden. Seid meine nachfolger/gleich wie ich
Christi.

XI.

JCh lobe euch/lieben Brüder/das jr an mich gedencket
jnn allen stücken/vnd haltet die weise/gleich wie ich
euch gegeben habe. Jch lasse euch aber wissen/das Chri-
stus ist eins jglichen mannes heubt/Der man aber ist
des weibes heubt/Gott aber ist Christus heubt/Ein jg-
licher man/der da betet odder weissaget/vnd hat etwas
auff dem heubt/der schendet sein heubt/Ein weib aber/das da betet
odder weissaget mit vnbedecktem heubt/die schendet jr heubt/Denn
es ist eben so viel/als were sie beschoren. Wil sie sich nicht bedecken/so
schneide man jr auch das har abe. Nu es aber vbel stehet/das ein weib
verschnitten har habe/odder beschoren sey/so lasset sie das heubt be-
decken.

Der man aber sol das heubt nicht bedecken/sintemal er ist Gottes
bilde vnd ehre/das weib aber ist des mannes ehre. Denn der man ist
nicht vom weibe/sondern das weib ist vom manne/Vnd der man ist
nicht geschaffen vmb des weibes willen/sondern das weib vmb des
mannes willen. Darumb sol das weib eine macht auff dem heubt ha-
ben/vmb der Engel willen/Doch ist weder der man on das weib/
noch das weib on den man/jnn dem Herrn. Denn wie das weib von
dem manne/also kompt auch der man durchs weib/aber alles von
Gott.

(macht) Das ist/der schleier odder decke/dabey man mercke/das sie vnter des mannes macht sey Gene. iij.

Richtet bey euch selbs/obs wol stehe/das ein weib vnbedecket fur
Gott bete/Odder leret euch auch nicht die natur/das einem man eine
vnehre ist/so er lange har zeuget/vnd dem weibe eine ehre/so sie lange
har zeuget? Das har ist jr zur decke gegeben. Jst aber jemand vnter
euch/der lust zu zancken hat/der wisse/das wir die weise nicht ha-
ben/die Gemeinen Gottes auch nicht.

Jch mus aber dis befelhen/Jch kans nicht loben/das jr nicht
auff besser weise/sondern auff erger weise/zu samen komet. Zum er-
sten/wenn jr zu samen komet jnn der Gemeine/höre ich/es seien spal-

tung vnter

tung vnter euch/vnd zum teil gleube ichs. Denn es müssen rotten vnter euch sein/auff das die/so rechtschaffen sind/ offenbar vnter euch werden. Wenn jr nu zu samen komet/so helt man da nicht des Herrn abentmal/Denn so man das abentmal halten sol/nimpt ein jglicher sein eigens vor hin. Vnd einer ist hungerig / der ander ist truncken. Habt jr aber nicht heuser/da jr essen vnd trincken müget? oder verachtet jr die Gemeine Gottes/vñ beschemet die/so da nichts haben? Was sol ich euch sagen? Sol ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

Jch hab es von dem Herrn empfangen/das ich euch gegeben habe/Denn der Herr Jhesus jnn der nacht da er verrhaten ward / nam er das brod/dancket/vnd brachs/vnd sprach / NEMET / esset/das ist mein leib/der fur euch gebrochen wird / Solches thut zu meinem gedechtnis. Desselbigen gleichen auch den kelch / nach dem abentmal/vnd sprach / Dieser kelch ist das newe Testament jnn meinem blut/Solchs thut/so offt jrs trincket/zu meinem gedechtnis.

Denn so offt jr von diesem brod esset/ vnd von diesem kelch trincket/ solt jr des Herrn tod verkündigen/bis das er kompt. Welcher nu vnwirdig von diesem brod isset/odder von dem kelch des Herrn trincket/der ist schüldig an dem leib vnd blut des Herrn. Der mensch [a] prüfe aber sich selbs/vnd also esse er von diesem brod/vnd trincke von diesem kelch/Denn welcher vnwirdig isset vnd trincket/der isset vnd trincket jm selber das gerichte/damit das er nicht [b] vnterscheidet den leib des Herrn.

a (prüffe) Das ist/ein jglicher sehe zu/wie er gleube jnn diesem abentmal/was/vñ wo zu ers empfahe

b (nicht vnterscheidet) Der Christus leichnam handelt/vnd damit vmbgehet/als achtet ers nicht mehr/denn ander speise.

Darumb sind auch also viel schwachen vnd krancken vnter euch/ vnd ein gut teil schlaffen. Denn so wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget/auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Darumb/meine lieben Brüder/wenn jr zu samen komet zu essen/so harret einer des andern. Hungernt aber jemand / der esse da heimen/auff das jr nicht zum gerichte zu samen kompt. Das ander wil ich ordenen/wenn ich kome.

c (das jr Heiden) Das ist/da jr Heiden waret/ wusset jr nichts/wedder von Christo noch von dem Heiligen geist/Nu aber solt jr des Geistes gaben wissen/on welchen niemand Christum erkennet/sondern viel mehr verflucht.

XII.

VOn den geistlichen gaben aber/wil ich euch/lieben Brüder/nicht verhalten. Jr wisset [c] das jr Heiden seid gewesen/vnd hin gegangen/zu den stummen götzen / wie jr gefurt würdet / Darumb thu ich euch kund / das niemand Jhesum verfluchet/der durch den Geist Gottes redet. Vnd niemand kan Jhesum einen Herrn heissen/ on durch den Heiligen geist.

Es sind [d] mancherley gaben/aber es ist ein Geist. Vnd es sind mancherley empter/aber es ist ein Herr. Vnd es sind mancherley krefften/ aber es ist ein Gott/der da wircket alles jnn allen. Jnn einem jglichen erzeigen sich die gaben des Geistes/zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit / Dem andern wird gegeben zu reden von der erkentnis / nach dem selbigen Geist. Einem andern der glaube/jnn dem selbigen Geist/Einem andern die gabe gesund zu machen/jnn dem selbigen Geist. Einem andern wunder zu thun/Einem andern weissagung/Einem andern geister zu vnterscheiden/Einem andern mancherley sprachen. Einem andern die sprachen aus zu legen. Dis aber alles wircket der selbige einige Geist/ vnd teilet einem jglichen seines zu/nach dem er wil.

d (mancherley) Es ist jnn allen Christen ein geist/ weisheit / erkentnis/glaube/krafft etc. Aber solchs gegen ander vben vñ beweisen/ist nicht jedermans / Sondern von weisheit reden/die da leren Gott erkennen. Võ erkentnis redē/die da leren eusserlich wesen vñ Christliche freiheit. Glauben beweisen/die jn offentlich bekennen mit worten vñ wercken/als die merterer. Geister vnterscheiden/die da prüfen die Propheceien vñ leren.

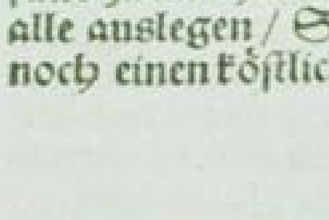
Denn gleich wie ein leib ist / vnd hat doch viel glieder / alle glieder aber eines leibes / wie wol jr viel sind / sind sie doch ein leib. Also auch Christus / denn wir sind jnn einem Geist alle zu einem leibe getaufft / wir seien Jüden odder Griechen / knechte odder freien / vnd sind alle jnn einem Geist getrencket. Denn auch der leib ist nicht ein glied / sondern viele. So aber der fus spreche / ich bin kein hand / darumb bin ich des leibes gelied nicht / solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? Vnd so das ohre spreche / ich bin kein auge / darumb bin ich nicht des leibes glied / solt es vmb des willen nicht des leibes glied sein? Wenn der gantze leib auge were / wo bliebe das gehöre? So er gantz das gehöre were / wo bliebe der geruch?

(getrencket) Wir trincken einerley Sacrament / das wir auch einerley geist empfahe / gleich wie wir einerley tauffe empfahen / das wir ein leib seien.

Nu aber hat Gott die glieder gesetzt / ein jgliches sonderlich am leibe / wie er gewolt hat / So aber alle glieder ein glied weren / wo bliebe der leib? Nu aber sind der glieder viel / aber der leib ist einer. Es kan das auge nicht sagen zu der hand / ich darff dein nicht / odder widderumb das heubt zu den füssen / ich darff ewer nicht / sondern viel mehr die glieder des leibes / die vns düncken die schwechsten sein / sind die nötigsten / vnd die vns düncken die vnehrlichsten sein / den selbigen legen wir am meisten ehre an / vnd die vns vbel anstehen / die schmücket man am meisten / Denn die vns wol anstehen / die bedörffens nicht Aber Gott hat den leib also vermenget / vnd dem dürfftigen glied am meisten ehre gegeben / auff das nicht eine spaltung jm leibe sey / sondern die glieder fur einander gleich sorgen / Vnd so ein glied leidet / so leiden alle glieder mit / vnd so ein gelied wird herrlich gehalten / so frewen sich alle glieder mit.

Jr seid aber der leib Christi / vnd glieder ein jglicher nach seim teil / Vnd Gott hat gesetzet jnn der Gemeine / auffs erst die Apostel / auffs ander die Propheten / auffs dritte die Lerer / darnach die Wundertheter / darnach die gaben gesund zu machen / Helffer / Regierer / mancherley sprachen. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lerer? Sind sie alle Wunderthether? Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley sprachen? Können sie alle auslegen / Strebt aber nach den besten gaben / vnd ich wil euch noch einen köstlichern weg zeigen.

XIII.



Enn ich mit menschen vnd mit Engel zungen redet / vnd hette der liebe nicht / so were ich ein donend ertz / odder eine klingende schelle / Vnd wenn ich weissagen künde / vnd wüste alle geheimnis / vnd alle erkentnis / vnd hette a allen glauben / also / das ich berge versetzte / vnd hette der liebe nicht / so were ich nichts. Vnd wenn ich alle meine habe den armen gebe / vnd liesse meinen leib brennen / vnd hette der liebe nicht / so were mirs nichts nütze.

a (allen glauben) Wiewol allein der glaube gerecht machet / als S. Paulus allenthalben treibet / doch wo die liebe nicht folget / were der glaube gewislich nicht recht / ob er gleich wunder thete.

Die liebe ist langmütig vnd freundlich / die liebe einert nicht / die liebe schalcket nicht / sie blehet sich nicht / sie stellet sich nicht b vngeberdig / sie suchet nicht das jre / sie lesset sich nicht erbittern / sie gedencket nicht arges / sie frewet sich nicht der vngerechtigkeit / sie frewet sich

b (vngeberdig) Wie die zornigen / storrigen / vngedültigen köpffe thun.

wet sich aber der warheit/sie vertreget alles/sie gleubet alles / sie hof=
fet alles/sie duldet alles/die liebe wird a nicht müde/so doch die weis=
sagung auff hören werden/vnd die sprachen auff hören werden/vnd
das erkentnis auff hören wird.

Denn vnser wissen ist b stückwerck / vnd vnser weissagen ist stück=
werck / Wenn aber komen wird das volkomen / so wird das stück=
werck auff hören. Da ich ein kind war/da redet ich wie ein kind/
vnd war klug wie ein kind / vnd hatte kindische anschlege/Da ich
aber ein man ward / that ich abe was kindisch war. Wir sehen
jtzt durch einen spiegel jnn einem tunckeln wort / denn aber von
angesicht zu angesichte. Jtzt erkenne ichs stücksweise / denn aber
werde ich erkennen / gleich wie ich erkennet bin. Nu aber bleibt
glaube / hoffnung/liebe/diese drey/aber die liebe ist c die grössest vn=
ter jnen.

XIIII.

STrebet nach der liebe / Vleissiget euch der geistlichen
gaben / am meisten aber / das jr weissagen möget.
Denn der mit der zungen redet / der redet nicht den
menschen / sondern Gotte / Denn jm höret niemand
zu / Jm Geist aber redet er die geheimnis. Wer aber
weissaget/der redet den menschen zur besserung/vnd
zur ermanung/vnd zur tröstung. Wer mit der d zungen
redet / der bessert sich selbs / Wer aber weissaget / der bessert die Ge=
meine. Jch wolt / das jr alle mit zungen reden kundtet / aber
viel mehr / das jr weissagetet / Denn der da weissaget / ist grösser
denn der mit zungen redet / es sey denn/das ers auch auslege / das
die Gemeine dauon gebessert werde. Nu aber/lieben Brüder / wenn
ich zu euch keme/vnd redet mit zungen / was were ich euch nütze? so
ich nicht mit euch redet / entweder durch Offenbarung/odder durch
Erkentnis/odder durch Weissagung/odder durch Lere.

Helt sichs doch auch also jnn den dingen / die da lauten / vnd
doch nicht leben/es sey eine pfeiffe odder eine harffe / wenn sie nicht
vnterschiedliche stimme von sich geben / wie kan man wissen/was ge=
pfiffen odder geharffet ist? Vnd so die posaune einen vndeutlichen
dohn gibt/wer wil sich zum streit rüsten? Also auch jr / wenn jr mit
zungen redet/so jr nicht eine deutliche rede gebet / wie kan man wis=
sen/was geredt ist? Denn jr werdet jnn den wind reden.

Zwar es ist mancherley art der stimme jnn der welt/vnd der selbi=
gen ist doch keine vndeutlich. So ich nu nicht weis der stimme deutun=
ge/werde ich vndeudsch sein dem/der da redet/vnd der da redet/ wird
mir vndeudsch sein/ Also auch jr/ sintemal jr euch vleissiget der geistli=
chen gaben/trachtet darnach/das jr die Gemeine bessert/auff das jr
volle gnüge habt.

Darumb / welcher mit zungen redet / der bete also / das ers
auch auslege. So ich aber mit zungen bete / so betet mein geist/aber
mein sinn bringet niemand frucht. Wie sol es aber denn sein? nemlich/
also / Jch wil beten mit dem Geist / vnd wil beten auch im sinn /
Jch wil Psalmen singen im Geist/vnd wil auch Psalmen singen e mit
dem sinn.

Wenn

a (nicht müde) Das ist/sie lest ni=
cht abe guts zu
thun/man thue je
lieb odder leid/son
dern helt fest an
mit wol thun.

b (stückwerck) Wie wol wir im
glauben alles ha=
ben/vnd erkenne/
was Gott ist / vnd
vns gibt/so ist do=
ch dasselbige erken
nen noch stück=
werck/vnd vnvol=
komen gegen der
zukunfftigen klar=
heit.

c (die grössest) Liebe machet ni=
cht gerecht / son=
dern der glaube/
Rom.j. Weil aber
glaube vnd hoff=
nung gegen Gott
handeln / vnd nur
gutes empfahen/
dazu auff hörē mü
ssen. Die liebe aber
gegen dem nehe=
sten handelt / vnd
nur gutes thut/da=
zu ewig bleibet/ist
sie grösser/das ist/
weiter/theriger vñ
warhafftiger.

d (zungen redet) Mit zungen rede/
ist Psalmen odder
Propheten jñ der
Gemeine lesen od=
der singen/vnd sie
nicht auslegen/
wie wol sie der le=
ser verstehet. Weis
sagen ist den sinn
von Gott nemen/
vnd andern geben
mögen. Auslegen/
ist den sinn andern
furgeben. Also mei
net S. Paulus/mit
zungen reden/bes=
sert die Gemeine
nicht/weissagen a=
ber vñ auslegē bes=
sert die Gemeine.
Jm geist / heisset
bey jm selber.

e (mit dem sinn) Mit dem sinn re=
den/ist eben so viel
als auslegen/vnd den sinn den andern verkleren/Aber im geist reden/ist den sinn selbs verstehen/vñ nicht auslegen.

Wenn du aber segenest im Geist/wie sol der/so an stat des Leien stehet/Amen sagen/auff deine dancksagung/sintemal er nicht weis/ was du sagest? Du dancksagest wol fein/aber der ander wird nicht dauon gebessert. Ich dancke meinem Gott/das ich mehr mit zungen rede/denn jr alle. Aber ich wil jnn der Gemeine lieber funff wort reden/mit meinem sinn/auff das ich auch andere vnterweise/denn sonst zehen tausent wort mit zungen.

(sinn) Das ist/den sinn mit predigen/auslegen.

Lieben Brüder/werdet nicht kinder an dem verstentnis/sondern an der bosheit seid kinder/an dem verstentnis aber seid volkomen. Im Gesetz stehet geschrieben/Ich wil mit andern zungen vnd mit andern lippen reden zu diesem volck/vnd sie werden mich auch also nicht hören/spricht der HErr. Darumb/so sind die zungen zum zeichen/nicht den gleubigen/sondern den vngleubigen/Die weissagung aber nicht den vngleubigen/sondern den gleubigen. Isa. xxviij.

(zum zeichen) Durch mancherley zungen werden die vngleubigen zum glaubē bekert/wie durch andere zeichen vnd wunder/aber durch weissagung werden die gleubigē gebessert vnd gesterckt/als durch zeichen/daran sie jren glaubē prüffen vnd erfaren/das er recht sey.

Wenn nu die gantze Gemeine zu samen keme an einen ort/vnd redeten alle mit zungen/Es kemen aber hinein Leien odder vngleubige/würden sie nicht sagen/jr weret vnsinnig? So sie aber alle weissageten/vnd keme denn ein vngleubiger odder Leie hinein/der würde von den selbigen allen gestraffet/vnd von allen gerichtet/vnd also würde das verborgen seines hertzen offenbar/vnd er würde also fallen auff sein angesichte/Gott anbeten/vnd bekennen/das Gott warhafftig jnn euch sey.

Wie ist jm denn nu/lieben Brüder? wenn jr zu samen komet/so hat ein jglicher Psalmen/er hat lere/er hat zungen/er hat offenbarung/er hat auslegung/Lasset es alles geschehen zur besserung. So jemand mit der zungen redet/odder zween odder auffs meiste drey/eins vmbs ander/so lege es einer aus. Ist er aber nicht ein ausleger/so schweige er vnter der Gemeine/rede aber jm selber vnd Gotte.

Die Weissager aber lasset reden/zween odder drey vnd die andern lasset richten/So aber eine offenbarung geschicht einem andern/der da sitzt/so schweige der erste. Jr künd wol alle weissagen/einer nach dem andern/auff das sie alle lernen/vnd alle ermanet werden. Vnd die geister der Propheten/sind den Propheten vnterthan. Denn Gott ist nicht ein Gott der vnordnung/sondern des frides/wie jnn allen Gemeinen der Heiligen.

(vnterthan) Etliche meinen weil sie den verstand vnd des Geistes gaben haben/sollen sie niemand weichē noch schweigen/daraus denn secten vnd zwitracht folgen. Aber S. Paulus spricht hie/sie sollen vnd mügen wol weichen/sintemal die gaben des geistes jnn jrer macht stehen/jr nicht zu brauchen wider die einigkeit/das sie nicht sagen dürffen/der geist treibe vnd zwinge sie.

Ewer weiber lasset schweigen vnter der Gemeine/Denn es sol jnen nicht zugelassen werden/das sie reden/sondern vnterthan sein/wie auch das Gesetz saget/Wöllen sie aber etwas lernen/so lasset sie daheimen jre menner fragen. Es stehet den weibern vbel an/vnter der Gemeine reden/Odder ist das wort Gottes von euch aus komen? odder ists allein zu euch komen? So sich jemand lesset düncken/er sey ein Prophet/odder geistlich/der erkenne/was ich euch schreibe/denn es sind des HErrn gebot. Ist aber jemand vnwissend/der sey vnwissend. Darumb/lieben Brüder/vleissiget euch des weissagen/vnd weret nicht mit zungen reden/Lassets alles züchtiglich vnd ordentlich zu gehen. Gene. iij.

XV.

Ich erinnere euch aber/lieben Brüder/des Euangeli-
ons/das Jch euch verkündiget habe/welches jr auch an-
genomen habt/jnn welchem jr auch stehet/durch wel-
ches jr auch selig werdet/welcher gestalt ich es euch ver-
kündiget habe/so jrs behalten habt/Es were denn/
das jr vmb sonst gegleubet hettet.
Denn ich habe euch zu forderst gegeben/welches ich auch em-
pfangen habe/das Christus gestorben sey fur vnser sunde/nach der
Schrifft/vnd das er begraben sey/vnd das er aufferstanden sey/am
dritten tage/nach der Schrifft/vnd das er gesehen worden ist von Ke-
phas/darnach von den Zwelffen/darnach ist er gesehen worden von
mehr denn funffhundert Brüdern auff ein mal/der noch viel leben/
etliche aber sind entschlaffen/Darnach ist er gesehen worden von Ja-
cobo/darnach von allen Aposteln.

(nach der Schrifft) Denn fur der vernunfft ausser der Schrifft ist alles thörlich zu hören.

Am letzten nach allen/ist er auch von mir/als einer vnzeitigen ge-
burt/gesehen worden/Denn ich bin der geringste vnter den Apo-
steln/als der ich nicht werd bin/das ich ein Apostel heisse/darumb/
das ich die Gemeine Gottes verfolget habe/Aber von Gottes gna-
den bin ich/das ich bin/vnd seine gnade an mir ist nicht vergeblich
gewesen/sondern ich hab viel mehr geerbeitet/denn sie alle/nicht
aber ich/sondern Gottes gnade/die jnn mir ist. Es sey nu ich odder
jhene/also predigen wir/vnd also habt jr gegleubet.

So aber Christus geprediget wird/das er sey von den todten auff-
erstanden/wie sagen denn etliche vnter euch/die aufferstehung der
todten sey nichts? Ist aber die aufferstehung der todten nichts/so ist
auch Christus nicht aufferstanden/Ist aber Christus nicht auffer-
standen/so ist vnser predigt vergeblich/so ist auch ewer glaube ver-
geblich. Wir würden auch erfunden falsche zeugen Gottes/das wir
widder Gott gezeuget hetten/er hette Christum aufferwecket/den er
nicht aufferwecket hette/sintemal die todten nicht aufferstehen/
Denn so die todten nicht aufferstehen/so ist Christus auch nicht auff-
erstanden/Ist Christus aber nicht aufferstanden/so ist ewer glaube
eitel/so seid jr noch jnn ewren sunden/so sind auch die/so jnn Chri-
sto entschlaffen sind/verloren. Hoffen wir allein jnn diesem leben auff
Christum/so sind wir die elendesten vnter allen menschen.

Nu aber ist Christus aufferstanden von den todten/vnd der erst-
ling worden vnter denen/die da schlaffen/Sintemal durch einen
menschen der tod/vnd durch einen menschen die aufferstehung der
todten kompt. Denn gleich wie sie jnn Adam alle sterben/also werden
sie jnn Christo alle lebendig gemacht werden/Ein iglicher aber jnn
seiner ordenung/Der erstling Christus/darnach die Christum ange-
hören/wenn er komen wird/Darnach das ende/wenn er das Reich
Gott dem Vater vberantworten wird/wenn er auff heben wird alle
Psal. cx. herrschafft vnd alle öberkeit vnd gewalt. Er mus aber herschen/bis
das er alle seine feinde vnter seine füsse lege.

Der letzte feind/der auffgehaben wird/ist der Tod/Denn er hat
jm alles vnter seine füsse gethan. Wenn er aber saget/das es alles vn-
Psal. viij. terthan sey/ists offenbar/das ausgenomen ist/der jm alles vnterthan
hat/Wenn aber alles jm vnterthan sein wird/als denn wird auch der
Son selbs vnterthan sein/dem/der jm alles vnterthan hat/auff das
Gott sey alles jnn allen.

Was machen sonst/die sich teuffen lassen vber den todten/so aller

dinge

dinge die todten nicht aufferstehen? Was lassen sie sich teuffen a vber den todten? vnd was stehen wir alle stunde jnn der fahr? Bey vnserm rhum/den ich habe jnn Christo Jhesu vnserm Herrn/ich sterbe teglich. Hab ich menschlicher meinung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten/was hilfft michs/so die todten nicht aufferstehen? Lasset vns essen vnd trincken/denn morgen sind wir tod. Isa. xxij Lasset euch nicht verfüren/Böse b geschwetze verderben gute sitten. Wachet recht auff/vnd sundiget nicht/denn etliche wissen nichts von Gott. Das sage ich euch zur schande.

a (Vber den todten) Die aufferstehung zu bestercken/liessen sich die Christen teuffen/vber den todten greber/vnd deuten auff die selbigen/das eben die selbigen würden aufferstehen.

b (Geschwetze) Das ist/böse geselschafft/da offt gar ergerliche wort gefallen/wider den glauben/vnd verderben gute gewissen.

Möchte aber jemand sagen/wie werden die todten aufferstehen? vnd mit welcherley leibe werden sie komen? Du narr/das du seest/wird nicht lebendig/es sterbe denn/Vnd das du seest/ist ja nicht der leib/der werden sol/sondern ein blos korn/nemlich/weitzen odder der andern eines. Gott aber gibt jm einen leib/wie er wil/vnd einem iglichen von dem samen seinen eigen leib.

Nicht ist alles fleisch einerley fleisch/sondern ein ander fleisch ist der menschen/ein anders des viechs/ein anders der fische/ein anders der vögel/Vnd es sind himlische cörper vnd jrdische cörper/aber eine ander herrligkeit haben die himlischen/vnd eine ander die jrdischen. Ein ander klarheit hat die Sonne/ein ander klarheit hat der Mond/ein ander klarheit haben die sterne/denn ein stern vbertrifft den andern nach der klarheit/Also auch die aufferstehung der todten. Es wird geseet verweslich/vnd wird aufferstehen vnuerweslich/Es wird geseet jnn vnehre/vnd wird aufferstehen jnn herrligkeit/Es wird geseet jnn schwacheit/vnd wird aufferstehen jnn krafft/Es wird geseet ein natürlicher leib/vnd wird aufferstehen ein geistlicher leib.

c Natürlich leib ist/der isset/trincket/schlefft/dewet/zu vnd abnimpt/kinder zeuget etc. Geistlich/der solches keines darff/vnd doch ein warer leib vom geist lebendig ist/wie man aus Gene. ij. verstehen kan.

Hat man einen natürlichen leib/so hat man auch einen geistlichen leib. Wie es geschrieben stehet/Der erste mensch Adam ist gemacht jns natürliche leben/vnd der letzte Adam jns geistliche leben. Gene. ij. Aber der geistliche leib ist nicht der erste/sondern der natürliche/darnach der geistliche. Der erste mensch ist von erden vnd jrdisch/der ander mensch/ist der Herr vom himel. Welcherley der jrdische ist/solcherley sind auch die jrdischen/Vnd welcherley der himlische ist/solcherley sind auch die himlische. Vnd wie wir getragen haben das bilde des jrdischen/also werden wir auch tragen das bilde des himlischen.

Dauon sage ich aber/lieben Brüder/das fleisch vnd blut nicht können das Reich Gottes ererben/auch wird das verwesliche nicht erben das vnuerwesliche. Sihe/ich sage euch ein geheimnis/Wir werden nicht alle entschlaffen/wir werden aber alle verwandelt werden/vnd dasselb plötzlich jnn einem augenblick/zur zeit der letzten posaunen. Denn es wird die posaune schallen/vnd die todten werden aufferstehen vnuerweslich/vnd wir werden verwandelt werden/Denn dis verwesliche mus anzihen das vnuerwesliche/vnd dis sterbliche mus anzihen die vnsterbligkeit.

Wenn aber dis verwesliche wird anzihen das vnuerwesliche/ Osee. xiij vnd dis sterbliche wird anzihen die vnsterbligkeit/denne wird erfület werden das wort das geschrieben stehet/Der tod ist verschlungen jnn dem sieg/Tod/wo ist deine stachel? Helle/wo ist dein sieg? Aber der stachel des Todes ist die sunde/die krafft aber der sunde ist das Gesetz. Gott aber sey danck/der vns den sieg gegeben hat/durch vnsern Herrn Jhesum Christum. Darumb/meine lieben Brüder/seid feste/vnbeweglich/vnd nemet jmer zu jnn dem werck des Herrn/sintemal

temal

temal jr wisset / das ewer erbeit nicht vergeblich ist jnn dem Herrn.

XVI.

VOn der stewre aber / die den Heiligen geschicht / wie ich
den Gemeinen jnn Galatia befolhen habe / also thut
auch jr. Auff ja der Sabbather einen / lege bey sich
selbs ein jglicher vnter euch / vnd samle / was jm leid=
lich ist / auff das nicht / wenn ich kome / denn aller erst
die stewre zu samlen sey. Wenn ich aber dar komen bin /
welche jr durch briefe dafur ansehet / die wil ich sen=
den / das sie hin bringen ewre wolthat gen Jerusalem / So es aber
werd ist / das ich auch hin reise / sollen sie mit mir reisen. Jch wil aber
zu euch komen / wenn ich durch Macedonia zihe / Denn durch Mace=
donia werde ich zihen / bey euch aber werde ich villeicht bleiben / odder
auch wintern / auff das jr mich geleitet / wo ich hin zihen werde.

Jch wil euch jtzt nicht sehen im fur vber zihen / denn ich hoffe / ich
wölle etliche zeit bey euch bleiben / so es der Herr zulesset. Jch werde
aber zu Epheso bleiben / bis auff Pfingsten / denn mir ist eine grosse
thür auff gethan / vnd sie sind vleissig / vnd sind viel Widerwertiger da.
So Timotheos kompt / so sehet zu / das er on furcht bey euch sey / denn
er treibet auch das werck des Herrn / wie ich / Das jn nu nicht jemand
verachte / Geleitet jn aber im fride / das er zu mir kome / denn ich warte
sein mit den Brüdern.

Von Apollo dem Bruder aber (wisset) das ich jn seer viel ermanet
habe / das er zu euch keme mit den Brüdern / vnd es war aller dinge
sein wille nicht / das er jtzt keme / er wird aber komen / wenn es jm ge=
legen sein wird. Wachet / stehet im glauben / seid menlich / vnd seid
starck / alle ewer ding lasset jnn der liebe geschehen.

Jch ermane euch aber / lieben Brüder / jr kennet das haus Ste=
phana / das sie sind die erstlinge jnn Achaia / vnd haben sich selbs ver=
ordnet zum dienst den Heiligen / auff das auch jr solchen vnterthan
seiet / vnd allen die mit wircken vnd erbeiten. Jch frewe mich vber der
zukunfft Stephana vnd Fortunati vnd Achaici. Denn wo ich ewer
mangel hatte / das haben sie erstattet / sie haben erquickt meinen vnd
ewern geist. Erkennets / das sie solche sind.

Es grüssen euch die Gemeinen jnn Asia / Es grüsset euch seer jnn
dem Herrn Aquilas vnd Priscilla / sampt der Gemeine jnn jrem hau=
se. Es grüssen euch alle Brüder. Grüsset euch vnternander mit dem
heiligen kus. Jch Paulus grüsse euch mit meiner hand. So jemand
den Herrn Jhesu Christ nicht lieb hat / der sey [a] Anathema Maha=
ram motha. Die gnade des Herrn Jhesu Christi sey mit euch. Meine
liebe sey mit euch allen jnn Christo Jhesu / AMEN.

(thür) Grosse thür auffgethan / meinet er / das viel zu hörer da sind / als gehe das Euangelion mit gewalt zum thor ein / vnd sie vleissig am Euangelio hangen / so es zu Jerusalē kaum ein fenster odder riss fand.

[a] Bann auff deudsch / Anathema / auff Griechisch / Maharam auff Ebreisch / ist ein ding. Moth aber heisset tod. Wil nu S. Paulus sagen / Wer Christum nicht liebet / der ist verbannet zum tode. Vide Leui. xj

Die Epistel zu den Corinthern.

Gesand aus Asia / durch Stephanon vnd Fortu=
naten / vnd Achaicon / vnd Timotheon.

Die Bucher des Newen Testaments.